

Leitkas, den 12. Nov. 28.

Lieber Herr Doktor!

Zu meinem lebhaften Bedauern ersehe ich aus Ihrem soeben eintreffenden Briefe vom 8., daß wir das Grundstück an der Regilla-Straße nicht erhalten können, weil es zu demjenigen Grundstück gehört, durch deren Verkauf das Ministerium nach einem vorliegenden Gesetz-Entwurf die Gelder erhalten will zum Bauen neuer Kasernen weiter draußen. Es wird mir nichts anderes übrig bleiben, als daß Büschor oder Sie sich die Grundstücke zeigen lassen, die dem Militär oder dem Staate gehören und nicht in dem Gesetz-Entwurf als zu verkaufen aufgeführt sind. Sie werden das mit Hilfe von K. K. Kinniotis bei der ἀγοράς ἐν ἑμὴν oder bei den verschiedenen Ministerien erfahren können. Es ist zwar wenig Aussicht vorhanden, daß es noch staatliche Grundstücke gibt, die sich für das Institut eignen; aber unmöglich ist es nicht, daß sich noch irgend ein für das Institut passendes Grundstück findet. Ich würde Ihnen

gerne dabei mir bisher behilflich sein, doch ist das von hier aus nicht möglich, und nach Athen gedünke ich erst Ende Februar oder Anfang März zu kommen und etwa 1 Monat mit Fieber am Theater zu arbeiten.

Von dem Gesetz-Entwurf zum Bau neuer Kasernen hatte ich schon in der Zeitung gelesen. Er ist vom Ministerrat genehmigt worden und kann daher nicht gut abgeändert werden. Es ist schade, daß ich durch die Fieber-Epidemie verhindert worden bin, schon im September nach Athen zu kommen. Damals hätte sich die Sache vielleicht noch machen lassen; jetzt ist es leider zu spät.

Hoffentlich finden Sie noch irgend ein passendes Grundstück.

Mit besten Grüßen

Ihr Wilhelm Dörpfeld